

Diese... Eröff... nach... Nicht... waren... auch die... Ernsthaft... bau bis... nur des... t o s d... zumal... auf... auch jetzt... ei es in... eit, die... n; sein... n Pro... Länge... rboten... wie als... regana... rungen... in sehen... rraffani... mal die... dem er...

lung bei einer Chemnitzer Firma verschafft und auch Handwerkszeuge für ihn gekauft, 149,50 Mark erschwandelt und zur Unterstützung seiner ungewissen Angaben zwei Postkarten gefälscht hatte. Er wurde nur wegen Betrugs zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, da das Gericht annahm, daß ihm hinsichtlich der Urkundenfälschung die Strafbarkeitseinsicht gefehlt habe.

Gersdorf, 26. Aug. Die 2. Versammlung des „Christlichen Elternvereins“, die nunstättigenden hat, zeigte schon in ihrer Zusammenfassung, daß es weiter keines Hinweises bedarf: Der politische Standpunkt des Einzelnen ist für die Mitgliedschaft belanglos, da nur schul- bez kirchenpolitische, Erziehungs- und religiöse Fragen Erörterungsgegenstände des Vereins bilden werden, getreu unserem Ausruf: „Heraus mit der Politik aus der Schule!“ „Heraus mit der Religion in die Schule!“ — Um der neuen Mitglieder willen legte Schuldir. Pfeiffer nochmals die Ziele des Christl. Elternvereins klar. Pastor Rothe hielt sodann einen instruktiven Vortrag über die weltliche Schule, in welchem er den Standpunkt: „Ich bin garnicht gegen den Religionsunterricht, noch viel weniger gegen die Religion selbst; ich bin nur gegen den Religionsunterricht in der Schule!“ in seiner Haltlosigkeit treffend kennzeichnete. — Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Pastor Rothe, zum Stellvertreter Schuldir. Pfeiffer gewählt. Weiter gehören dem Vorstande an Expedient Trummer, Bergarbeiter Mag Hermann und die Bergarbeitersgattin Frau Wöhner. Die Wahl der „Vertrauensleute“ befehlt man sich vor. — Ferner beschloß man eine Eingabe an den Schulvorstand, in der evang.-luther. Religionsunterricht gefordert wird. — Da bereits eine Wahlliste für Elternräte aufgestellt ist (neben einer der Mehrheitssozialisten und Unabhängigen sowie einer der Kommunisten) soll von einer eignen Liste des Christl. Elternvereins dieses Mal abgesehen werden. Man schloß sich der bürgerlichen mit einigen Abänderungswünschen an. Die Elternratswahlen finden Sonntag, den 4. Sept. 9—11 Uhr im Sitzungszimmer der Zentralschule statt. Mächten bis zum 28. August (!) die Eltern sich davon überzeugen, ob sie sich in der im Melbegzimmer des Rathhauses ausliegenden Wählerliste befinden. Daß sich die Mitglieder unfreies Christl. Elternvereins ausnahmslos an der Wahl beteiligen, ist wohl selbstverständlich, wenn dies auch nicht gerade während des Gottesdienstes geschehen möchte.

Gersdorf, 26. August. Herr Gemeindefreiherr Friedrich Ernst Partum ist als dritter stellvertretender Stabsbeamter für Gersdorf von der Amtshauptmannschaft Glauchau verpflichtet worden. — * **Reichenbach, 26. August.** Vom 1. September ab werden, wie das „Schönb. Tgl.“ schreibt, auf der Postkraftwagenlinie Waldenburg über Callenberg nach Hohenstein-Ernstthal die Kraftwagen unserer Ort nicht mehr berühren, sondern nur noch auf der Staatsstraße verkehren. Die andere Linie über Langenchursdorf bleibt unverändert.

Turnen, Spiel und Sport.
Die militärischen Besatzungsbehörden der Pfalz sind angewiesen worden, die Muzikge der Turn- und Sport-Vereine mit Musik im besetzten Gebiet zu verbieten, da die Muzik durch die Muzik militärischen Charakter beständen!! Ja, ja! Die Franzosen kennen den Wert der leibesübungstreibenden Verbände. Im eigenen Lande haben sie diesen Verbänden staatlichen Charakter verliehen und wenden für sie Riesensummen auf.

Kunst und Wissenschaft.
Einen Aufruf zur Zeichnung für die Festspielstiftung Bayreuth
erläßt die Zentralleitung des A. I. G. Richard Wagner-Vereins. Seit dem Sommer 1914 ist das schöne Haus auf dem grünen Hügel von Bayreuth geschlossen. Das wirtschaftliche Wagnis einer Wiederaufnahme der Spiele ist unter den heutigen Verhältnissen so groß geworden, daß es von den Nachkommen Wagners nicht mehr allein getragen werden kann. Zum Zwecke der Weiterführung und Erhaltung der Bühnenfestspiele ist die „Deutsche Festspielstiftung Bayreuth“ ins Leben gerufen worden. Nun gilt es, durch Zeichnung von Patronatscheinen und sonstige freiwillige Zuerkündungen die Stiftung möglichst schnell auf die Höhe von mindestens 3 000 000 Mark zu bringen.

Wenn es noch in diesem Jahre gelingt, so ist die Wiederaufnahme der Festspiele im Jahre 1923 gesichert. Den Zeichnern von Patronatscheinen werde bedeutende Vorrechte eingeräumt. Es gilt, das Werk Richard Wagners in die deutsche Zukunft hinüberzueretten!

Handel und Industrie.
Eine mitteldeutsche Brauereigemeinschaft, die als A.-G. unter der Firma Brauereigemeinschaft A.-G. in Dresden errichtet wird, hat sich gebildet, zwecks allgemeiner wirtschaftlicher Betätigung auf dem Gebiete der Brauindustrie zur Wahrung und Förderung der Interessen ihrer Gesellschafter. Beigetreten sind zunächst 24 mitteldeutsche Brauereien, u. a. die bekannte Chemnitzer Schloßbrauerei, drei der bedeutendsten Brauereien des Leipziger Bezirkes, sowie Dresdener Pilsenerbrauerei und die Brauerei zu Reichenbach. Vorgesehen sind als Ziele der Vereinigung u. a. gemeinschaftliche Regelung zu gewährenden Darlehen, Maßnahmen gegen unläuternden Wettbewerb, Kontrolle der Reklame, Organisation der Verwertung von Abfallprodukten, An- und Verkaufsprinzipien, insbesondere auch hinsichtlich der Eisversorgung, sowie schließlich noch gewisse gegenseitige Kontrollmaßnahmen, bei etwa den einzelnen Gesellschaftern zugehenden Angliederungsgeböten, hinsichtlich deren der Brauereigemeinschaft A.-G. gewisse Vorrechte zustehen sollen.

Ämlich notierte Devisenkurse.

Wald. Nr. 100	25. 8.	26. 8.	27. 8.	28. 8.
Wald. Nr. 100	Wald.	Wald.	Wald.	Wald.
Amsterdam	2607,35	2612,75	2642,35	2676,55
Kopenhagen	1419,55	1422,45	1416,05	1418,95
Stockholm	1813,15	1816,85	1833,15	1836,85
Christiania	1112,85	1115,15	1123,85	1121,15
Helsingfors	123,10	123,40	124,85	125,15
Schweden	1429,55	1432,45	1449,50	1452,50
Wien	9,78	9,82	9,80	9,84
do. abgibt	101,15	101,45	101,45	101,75
Budapest	21,62	21,68	21,77	21,83
Spanien	1088,90	1091,10	1104,85	1107,15
Brüssel	631,35	632,65	642,85	644,15
Frankfurt	358,60	359,10	361,60	362,40
London 1 Pfd.	308,90	309,60	311,90	312,60
New York 1 Doll.	8,78	8,96	34,91	85,05
Paris	652,30	653,70	660,30	661,70

Der Wert der Mark in Vorkriegszeiten.
Festgestellt auf Grund der amtlichen Berliner Devisenkurse.
In 25. 8. 24. 8. In 25. 8. 24. 8.
Holland 6,4 6,3 (England) 6,6 6,5
Belgien 12,8 12,5 (Amerika) 5,0 4,9
Norwegen 10,1 10,0 (Frankreich) 12,4 12,2
Dänemark 7,9 7,9 (Schweiz) 5,6 5,5
Schweden 6,2 6,1 (Spanien) 7,4 7,3
Italien 22,5 22,4

Bremer Baumwollbörse vom 25. August
abends 6 Uhr. Offizielle Notierung. Full middling american g. c. 28 mm loto per 1 Kilo 28,40 (28,00).

Kirchliche Nachrichten
Kirchengemeinde St. Trinitatis.
Am 14. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Aug., vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pfarrer Schreyer-Wästenbrand.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen.
Jungfrauenverein: Abends halb 8 Uhr im Gemeindehaus.
Männer- und Junglingsvereine: Nachmittags halb 8 Uhr Sommerfest im Fuchsbau oben. Montag Bibelstunde. Dienstag alter Abteilungs.
Oberlungwitz.
Am 14. Sonntag nach Trinitatis, den 28. August, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 17, 11—19. Anschließend Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Fleißbach.
Vormittags 11 Uhr Laufen.
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst für Kinder über 10 Jahren.
Abends 7 Uhr Jungfrauenverein.
Abends 8 Uhr Familienabend des Evang. Volksvereins im „Fronbrunn“. Volksthrat. Laienbund und Junglingsverein nehmen teil.
Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Knäuzger Schule.
Donnerstag abends halb 9 Uhr Jungfrauenverein (Bibelstunde, halb 9 Uhr Junglingsverein (alt. Abt.), halb 9 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft.
Wochenamt: Herr Pastor Fleißbach.
Gersdorf.
Am 14. Sonntag nach Trinitatis, den 28. August, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luc. 17, 11—19.
Vormittags 9/11 Uhr Kindergottesdienst (Apostelgesch. 9, 1—19. Die Befreiung des Apostel Paulus).
Sonntag, den 4. September, Erntedankfest.

Wästenbrand.
Am 14. Sonntag nach Trinitatis, den 28. August, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst, halb 11 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Schmidt-Hohenstein-Ernstthal.
Dienstag, den 30. August, abends halb 8 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins im Pfarrhaus.
Mittwoch, den 31. August, abends halb 8 Uhr Versammlung des Junglingsvereins im Pfarrhaus.
Donnerstag, den 1. September, abends halb 9 Uhr Versammlung der landeskirchl. Gemeinschaft im Pfarrhaus.
Freitag, den 2. September, abends halb 9 Uhr Kindergottesdienst-Vorbereitung im Pfarrhaus.
Langenchursdorf mit Falken.
Am 14. Sonntag nach Trinitatis, den 28. August, vormittags halb 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlfeier.
Jobsdorf mit Kuhhaukel.
Am 14. Sonntag nach Trinitatis, den 28. August, frühstück um 8 Uhr mit Predigt von Herrn Pastor Teichert aus Glauchau.

Der Flug zur Sonne.
Roman von Marianne Westerland.
10) (Nachdruck verboten.)
„Halten Sie Ihre Stimme zu schade für den edelsten Schöpfung der Kunst, die Hausmusik! Die lärmende Desfentlichkeit nimmt ihr den Blütenstaub. Sie haben in zu häufigen Jügen vom Strom der neuen Zeit getrunken, nun schmeckt Ihnen das Leben hier nicht mehr, erscheint Ihnen schal und abgeflachten wie ein Rest in einem Bierglas. Das ist der bodenlose Hochmut der Jugend... Ein Talent frönt Sie, das ist wahr... aber es ist oft eine Dornentrone...“
Gabriele hob den Kopf. Welch Anruf! floh an sie heran? Torheit, schwerfälliger Mühlgewinntrah, billige Weisheit lebensfremder Schriftgelehrter... Sie schloß die Augen, um ein peinlich abwägender Beobacht, ein Bücherwurm, ein Sanskritforscher; er spielte Sonaten und schrieb über alles Kirchenrecht. Er würde ein guter Antrittsrichter werden und vielleicht einmal gar Erzengel... Aber vom Theater verstand er nichts. Seine Warnung hatte einen komischen Beigehmad...
Doch hatte nicht auch Alexander Bauermarkt von einem steinigen Weg gesprochen...?
Sie war doch Schülerin der ersten Gesangsmeisterin der Welt, besaß nach sachmännlichem Urteil Anwartschaft auf das hochdramatische Fach, hatte, noch am Gängelband der Lehrerin, ein Engagement an einem großen Stadt-Theater in der Tasche — wo lagen da Steine?

Aus Dämmerjerna wehten hohle Klänge: Weid, Kasalen, Niebertraut der Kollegen, abschladende Kritik...
Gewiß, das gab's beim Theater, und dort — sie mußte sich, sachlich zu denken — dort schloffen diese gütig-wilden Gewächse wohl noch äppiger ins Kraut als auf bürgerlichem Wirkungsgebiet. Aber Leben hieß Kampf! Und sie nahm den Kampf auf. Mit starken Waffen... Und auch Hans Schloßbed sollte ihr nicht mit jaden Redensarten den Weg verdunkeln...
„Lassen Sie mich! Mein Los muß sich erfüllen.“
„Ihr alle, ihr versteht mich nicht...“
„Wir meinen es gut mit Ihnen!“ Er preßte das heraus wie ein vermessenes Liebesgeständnis. Aber er hoffte an verschlossene Pforten.
„Wenn von Kunst die Rede ist, dann denken Papa und Onkel Friedrich an Robert und Bertram“, dachte Gabriele. „Und die Tanten häheln Kommoden deden und jähmieren sich Schmalz ins Haar... ich kann mit ihnen zusammen nicht leben...“
Wieder vernahm sie die Stimme des getreuen Warners: „Die Ferne ist eine raffinierte Betrügerin, der Ruhm oft nur ein Irrlicht, ein Eintags-glied... Nur die Heimat ist treu, und ihre Menschen lieben still, ohne Beuerungen...“
Gabriele lächelte bitter. Ja, die Menschen hier waren gutgeimnt, schwerfällig, bieder, Kirchenromm, sie schätzten vor jeder Unstündlichkeit und Rennerwa, vor der Lüge — alle? Auch Tante Amanda?
Ach, es gab ja nirgends auf der Welt eine Ruhestätte für Jugend und Gerechtigkeit, ebensowenig wie es jemals eine gute alte Zeit, ein Pannlein schützte dich oder ein Paradies gegeben hat...
Mit allen Finsternissen der Hölle ringend, wagte Hans Schloßbed den letzten Einfall.
„Und würde der Konzertsaal Ihrem künstlerischen Ehrgeiz nicht genügen?“
Gabriele schüttelte den Kopf. Nein, ich bin keine Lieberfängerin. Ich will Menschenwürdige durchleben, Gestalten zu blühendem Leben erwecken, ihnen me-

nen lebendigen Odem einhauchen, mit ihnen leiden und lachen, verdammt werden und zugrunde gehen.“
Da gab er sie frei ohne Gegende.
Es war ihm, als habe er ein löstliches, sorgsam gehütetes Kleinod aus den Händen gegeben, es lauender Händlergerie überantwortet, es von rohen Händen betagen, von feilschenden, seinen Wert ver-ringernden Reden erniedrigen lassen...
Sein Heiligtum, sein Liebes auf der Welt, das nahm ihm dieser Pflingstvorabend, er nahm es roh und grauam und hoffnungslos.
„Schön ist die Jugend, sie lehr nicht mehr...“
Hans Schloßbed nahm sein Waldhorn und blies sein Lieblingslied in die Frühlingsfestnacht hinaus. Und nahm in diesem Lied Abschied von seiner Jugend und seiner Liebe.
„Du bist am Ziel, am Ziel, am Ziel...“ So fauchten paulos die Räder, und die Zug-Wagen schlingerten wie ein Schiff mit schlecht verstanter Ladung.
Ein sonnenloser, mißgestimmter Frühherbsttag. Weite, trübe, abgeerntete Ebene. Ein paar herbst-bunte halbzerrissene Laubbänder liefen zwischen blonde Stoppelfelder, verkrüppelte Weiden neigten den spärlichen Schopf, über hochgeschichtetem Kartoffel-kraut ballte sich blaues Rauchgewinde und enifloh träge in mühsig blauer Luft. Bauerngehöfte, durch blöde Kellameischer verhandelt, drehen und wandelten sich, Wiegenstühle jagten einander.
Tief am Himmel hingen geschwollene Wolken-ungeheuer, anzusehen wie bizarre, langschwellige Gerechtigkeit der Urzeit.
„Du bist am Ziel, am Ziel, am Ziel...“
Gabriele sah ihr Augenblicke rückwärts.
Wenn auch Dolly einst in dunkler Stunde als Luotenzehnder Gott wader und wortreich ihr Leben und Streben lichtwärts geleucht — lamplos waren die beiden letzten Jahre nicht gewesen. Viel golligen Widerspruch hatte der gute Vater schweigend hinuntergewürgt, wenn, wie die ersten schweren Tropfen nahender Gewittergewalten die Worte „Theater“ und „Bühne“ in seinem Hause gefallen waren, mit gefentem Kopf, als verträche sie sich juchsam vor dem Angeheuer Leben, war die Tante Franziska durchs Haus geschlichen, zu einem einzigen, endlosen Seufzer umgewandelt.

Letzte Brahtnachrichten.
Larnowich, 25. August. Vor einem besonde- ren Gerichtshof des außerordentlichen Kriegsgerichts der interallierten Kommission fand heute die Ver- handlung gegen den Grubenarbeiter Leo Hofste aus Reiknitz bei Weutben statt. Der Ange- klagte ist beschuldigt, in Weutben am 4. Juli den französischen Major Montalegre ermordet zu haben. Am Schluß der Verhandlung wurde die Vorname einer sofortigen Verurteilung durch inter- alliierte sachverständige Jurte unter Hinzuziehung eines deutschen Gerichtsarztes beschlossen. Weiz Jestsstellung des Kalibers und der Art des tödlichen Schusses und der Entfernung, aus welcher der Schuß abgegeben wurde.
Budapest, 25. August. Sämtliche Komitate des Landes hielten heute in Budapest eine Gene- ralversammlung ab, in welcher eine Ent- scheidung gefaßt wurde, die die Regierung auffor- dert, die diplomatischen Beziehungen mit Oesterreich abzubrechen und sofort die Grenzsperrre in Kraft treten zu lassen.
Paris, 25. August. Die Agence Havas mel- det aus London, die englische Regierung habe ihrem Botschafter in Berlin Mitteilung erteilt, die deutsche Regierung davon zu verständigen, daß die Verbands- regierungen sich auf die Entsendung von 6 Bataillonen geeinigt haben.
Stockholm, 25. August. Wie „Sozialdemo- kraten“ erzählt, dürfte Sir Robert Cecil vom Reichsminister des Völkerbundes in der Wilnaer Frage aussersehen werden.
London, 25. August. Berichten aus dem süd- indischen Ustlandsgebiet zufolge hat sich die Lage verschimmert. Man schätzt, daß bereits über 100 000 Menschen in dem von der Auf- standsbewegung betroffenen Gebiet ums Leben gekommen sind. Männer, Frauen und Kinder sind ermordet worden.
London, 25. August. Die irische Ant- wort auf das britische Angebot zur Lösung der irischen Frage ist heute nachmittag in Dow- ningstreet überreicht worden. Man erwartet, daß das Kabinett heute abend über die Antwort beraten wird.

Perfekte, selbständige
Rundstuhlarbeiter
für sofort gesucht.
Saubold & Co., Limbach,
Bahnhoffstr. 9.

Einlege-Bläser
Einkochapparate
rote Summi-Ringe
(Sriedensware),
Badewannen
Wäschewannen
empfehlst billigst
Gerhard Rothe,
Dresdnerstr. 24. Ede Schullstr.

Militärkuchhofen
neu, grau, grün, schwarz u. blau,
Stück 125 Mt., sowie Toppen,
reelle Ware, gibt ab
Karl Wolf, Schneider,
Feldstraße 2.
Zwei
Holztreppe
und 3 Türe je r gut erhalten,
zu verkaufen
Oberlungwitz 595 b.

Maurer
und
Bauhilfsarbeiter
sucht
Max Selbmann,
Baugeschäft.
22er Kettelware
gibt aus
Joh. Alb. Winkler,
König Albersstr.
Spezial-Schmiedgeschäft
Ju. Ferd. Hade
Altmarkt 34.
Große Auswahl in
Regenschirmen,
Spazierstöcken,
Tabaks- u. Brucherepfeifen.
Dazu alle Ersatzteile.
Reparaturen schnell und billigst.
Solibe Waren, billigste Preise.

Overlodnäherin
wird gesucht
Redslob & Söhne.
Wer gibt Unterricht
in deutscher Korrespondenz?
Defl. Angebote unter M. 5614
an die Geschäftsst. b. Bl. erb.

Gebr. Piano
zu kaufen gesucht
Arg unt. R. 5612 i. d. Ge-
schäftsst. b. Bl. niederzulegen.

Birne Blanc
feinste Tafel- und Einlege-Birne
(ohne Gehäus) verkauft
M. Ebersbach, Hiltengrundstr. 57.

Ein I Träger,
34er Profil, 6 m lang, ist abzu-
geben
Chemnitzerstr. 11.

Größtes Lager
am Plake.
Edle Halberstädter Würstchen,
15, 18, 30, 36, 60 Paar,
pa. Fleisch-Salat,
pa. Tilsiter Käse,
pa. Tafelöl,
Rinderbratenfett,
edle Holsteiner Naturbutter,
4 Sorten Margarine.
Reinh. Sävner,
Lungwitzerstraße 6.
Katerbummel
Sonntag, den 28. Aug. nachm.
4 Uhr im Hotel „Drei Schwänen“
Bäfte herzlich willkommen.
Die Scholaren
des 9. Privat-Extra-Kursus
Fr. Arthur Aetfchmar.

Kirche Jesu Christi,
Johannisgarten.
Sonntags 3 Uhr **Öffentlicher**
Gottesdienst. — Mittwochs
8 Uhr abends **Bibelstunde.**

Empfehle
einen ganz vorzüglichen
Apfelwein
von leichtem Moselwein kann
zu unterscheiden. 1 Etr. 7.50
W. Weinreich,
Weinfelderstr. 3.
Verkaufe fortzuschalber:
Gaslampe, Gaslocher m. Tisch,
Wäschwanne.
Die Uhrreparaturen bitte ich
bis 28. 8. abzuholen
Max Bille, Breitstraße 13.
Noch guterhaltenes
Grammophon
und gute Konzerttische zu ver-
kaufen im **Schokoladengeschäft**
Selbmann.